



Einladung zum Pogromgedenken Freitag, 9. November 2018 ab 18 Uhr

Als in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 im gesamten Deutschen Reich über 1.400 Synagogen und Versammlungsräume zerstört und 400 Juden getötet oder in den Selbstmord getrieben wurden, war auch Luckenwalde ein Tatort. Der Innenraum der Synagoge wurde völlig verwüstet und die heiligen Schriften entweiht. Nur wegen der Gefahren für angrenzende Wohnhäuser sah man davon ab, das gesamte Gebäude in Brand zu setzen. Jüdische Luckenwalder Männer wurden in das KZ Sachsenhausen deportiert.

Als „Reichskristallnacht“ waren die Novemberpogrome der Auftakt zur Vernichtung der europäischen Juden. Zum 80. Jahrestag soll an diese Verbrechen erinnert werden. Aus diesem Grund lädt der Kirchenkreis Zossen-Fläming zum Pogromgedenken nach Luckenwalde ein. Es wird unter der bewährten und fachkundigen Leitung von Pfr. i.R. Detlev Riemer stehen und uns an Orte ehemaligen jüdischen Lebens in Luckenwalde führen - u.a. in die ehemalige Synagoge in der Puschkinstraße. Musikalisch begleitet der Klarinettist Mattia Maccarelli den Gang des Erinnerns.

Startpunkt ist um 18:00 Uhr der Jüdische Friedhof Luckenwalde, Grüner Weg. Männer sind gebeten, auf dem Jüdischen Friedhof eine Kopfbedeckung zu tragen.

Um 20 Uhr laden die Ev. Kirchengemeinde und die Stadt Luckenwalde in das Union Kino Am Nuthefließ ein, um dort gemeinsam den Film „Die Unsichtbaren - Wir wollen leben“ von Claus Räfke zu sehen, der letztes Jahr in die Kinos kam. Der Eintritt ist frei.

Zum Inhalt des Films: Luckenwalde und Berlin, 1943. Einigen Juden gelingt das Unerdenkliche in dem für „judenfrei“ erklärten Berlin. Sie werden unsichtbar für die Behörden. Oft ist es pures Glück und ihre jugendliche Unbekümmertheit, die sie vor dem gefürchteten Zugriff der Gestapo bewahren. Nur wenige Vertraute und Helfer wissen von ihrer wahren Identität. Einer der Protagonisten, Eugen Herman-Friede, hat in Luckenwalde als „Unsichtbarer“ überlebt, was auch im Film dargestellt ist. Das Drehbuch basiert auf Interviews, die mit Zeitzeugen geführt und in den Film integriert wurden. Der Film erzählt die spannende und hoch emotionale Geschichte dieser verzweifelten, aber auch wagemutigen Menschen und widmet sich einem weitgehend unbekanntem Kapitel des Widerstands, den es auch in Luckenwalde gab.

Julia Daser
Pfarrerin

Stephanie Hennings
Pfarrerin

Elisabeth Herzog-von der Heide
Bürgermeisterin